

SVVK : Schweizerischer Verein für Vermessung und Kulturtechnik = SSMAF : Société suisse des mensurations et améliorations foncières

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK =
Mensuration, photogrammétrie, génie rural**

Band (Jahr): **95 (1997)**

Heft 5

PDF erstellt am: **18.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SVVK / SSMAF

Schweizerischer Verein für Vermessung und Kulturtechnik

Société suisse des mensurations et améliorations foncières

Jahresbericht 1996

1. Allgemeines

(R. Sonney)

Der Jahresbericht des Zentralvorstandes bietet uns Mitgliedern des SVVK die Gelegenheit, einen Blick auf die im Verlauf des verflossenen Jahres geleistete Arbeit zu werfen sowie über die im begonnenen Jahr auszuführende Arbeit nachzudenken. Für mich wird dieses vergangene Vereinsjahr zweifellos eines der wichtigsten bleiben, da es geprägt war durch meine Wahl zum Präsidenten.

Drei Worte, um die wenigen Monate seither zu umschreiben – Lehrzeit, Kontinuität und Neuerung – scheinen mir meine Aufgaben als neuer Präsident recht gut zusammenzufassen.

- Lehrzeit, weil es selbst mit einer gewissen Erfahrung im Vorstand noch Dinge gibt, deren Bearbeitung man lernen muss.
- Kontinuität, weil unser Verein einem grossen Schiff gleicht, auf dem eine stattliche Zahl von Leuten eine Rolle spielt – einem gut organisierten System gleich. Genau so, wie es im richtigen Moment viel Zeit braucht, einem Tanker eine neue Richtung zu geben, verhält es sich in unserem Verein.
- Neuerung: wenn die Trägheit, wie ich soeben sagte, beträchtlich ist, muss die Besatzung gut funktionieren. Ähnlich verhält es sich im Vorstand: dessen Mitglieder haben nach der neuen Aufgabenverteilung allesamt ihre Arbeit mit frischem Einsatz und motiviert aufgenommen.

Sie werden im folgenden den Bericht über die hauptsächlichsten Aktivitäten während des vergangenen Jahres finden.

2. Öffentlichkeitsarbeit

(Th. Glatthard)

Die erweiterte Arbeitsgruppe «Öffentlichkeitsarbeit» von SVVK, GF SVVK, SIA-FKV, VSVF, SOGI und KKA verfasste die neue Broschüre «Zuverlässige Daten dienen der Gesellschaft» und stellte sie der Öffentlichkeit anlässlich einer Pressekonferenz vor (vgl. VPK 10/96). Die Resonanz in der Presse ist leider für unsere Themen nach wie vor klein. Öffentlichkeitsarbeit für unseren Berufsstand ist am wirksamsten auf der Stufe der Kantone und Sektionen sowie durch die einzelnen Büros selbst. Die Arbeitsgruppe unterstützt regionale Aktionen auf Anfrage gerne. Beim SVVK-Sekretariat sind

verschiedene PR-Unterlagen und die neue PR-Broschüre erhältlich.

3. Eidg. Technische Hochschulen

(E. Bischof, R. Jaquier)

An der gemeinsam mit der KK I durchgeführten Präsidentenkonferenz vom Frühjahr 1996 hat der Vorsteher der Abteilung VIII, Prof. Bacchini, über den Stand der Studienplanreform orientiert. Unsere Stellungnahme dazu ist abschliessend der ETH über die KK I eingereicht worden. Über den allerneuesten Stand der Dinge hat uns unser Präsident nach der KK I vom November informiert. Wir werden uns im Laufe des Winters genauer orientieren.

Die vom SVVK initiierte Kontaktgruppe «Hochschule-Praxis» ist von der Schulleitung gutgeheissen worden. Die personelle Zusammensetzung soll während des Wintersemesters behandelt werden.

Die Ende 1995 an der EPFL eingesetzte «Kontaktgruppe» hat sich 1996 in vier Sitzungen ein umfassendes Bild über alle drei Berufsrichtungen (génie rural, génie de l'environnement, géomatique) erarbeitet, sowohl aus der Sicht der acht Professoren, als auch aus jener der acht Praxisvertreter. Sie versucht nun Entwicklungsperspektiven für das nächste Jahrzehnt aufzuspüren. Als dringlich erscheint die Integration der in den letzten Jahren diplomierten Umweltingenieure in unseren Berufsstand.

4. Die Ingenieurschulen IBB und EINEV

(R. Jaquier)

Der Bundesrat nimmt gegenwärtig die Dossiers der verschiedenen Kandidaten für Fachhochschulen (FH) entgegen, im Speziellen jenes der FH für die Westschweiz, das Ende 1996 eingereicht worden ist. Die Abgabe dieses wichtigen Projektes ist aber von unguten Gefühlen aus Kreisen der Berufsausbildung begleitet. Dies im Wissen um den konjunkturbedingten Rückgang der Lehrstellen. Diese Abnahme ist sehr Besorgnis erregend, weil sie die künftigen Strukturen der FH mangels Studenten wieder in Frage stellen könnte. Der ZV appelliert deshalb an alle privaten Büros und Amtsstellen, mit der Ausbildung von Lehrlingen fortzufahren und dadurch den Fortbestand der Geomatik-Abteilungen der beiden Schulen IBB in Muttenz und EINEV in Yverdon, deren Studienpläne sich ergänzen, zu sichern.

5. Berufliche Ausbildung der Vermessungszeichner-Lehrlinge

(R. Jaquier)

Die Aufsichtskommission der Einführungskurse für die Vermessungszeichner-Lehrlinge, die fortan die Plattform für die Koordination der

Berufsausbildung beim BIGA ist, hat eine Revision des Ausbildungsreglementes vom 19. Juni 1991 vorgenommen, um die Ausbildung und die Lehrabschlussprüfungen an die neuen, EDV-gestützten Arbeitsmethoden und Technologien anzupassen und um darin die heute gültigen Fachausdrücke zu verwenden.

Der Entwurf des neuen Reglements liegt zur Zeit beim BIGA. Die Aufsichtskommission möchte dessen Inkraftsetzung beschleunigen. Sie wird den Entwurf deshalb so rasch als möglich den Berufsverbänden vorlegen, ist aber gleichzeitig bestrebt, eine kantonale Vernehmlassung zu vermeiden, da es sich ja lediglich um eine Anpassung an die bestehenden Gegebenheiten handelt.

Die Aufsichtskommission hat es gleichfalls übernommen, das Problem der Koordination der Studienpläne für die Berufsmaturität sowie für die Berufsausbildung an der Baugewerblichen Berufsschule Zürich (BBZ) zu lösen. Demzufolge haben die für die BBZ Verantwortlichen das Wochenprogramm der zehnwöchigen Blockkurse abgeändert, um den Lehrlingen, die sich auf die Berufsmaturität vorbereiten, zu ermöglichen, an den kantonalen Kursen teilzunehmen, ohne dass ihnen der Stundenplan Schwierigkeiten bereitet.

Was die Einführungskurse im engeren Sinn anbelangt, hat deren Organisation vollumfänglich zufriedenstellendes Niveau erreicht, und zwar dank des beharrlichen Einsatzes der Berufsgruppe in allen betreffenden Ausbildungszentren der Schweiz. Damit konnte auch den Forderungen des BIGA Rechnung getragen werden.

Noch eine letzte Mitteilung: Von der Prüfungskommission der Lehrabschlussprüfungen ist eine Diskette geschaffen worden für Lehrlinge, die sich ab 1997 für die EDV-Prüfung anmelden wollen. Die Prüfung wird unter einem verantwortlichen Experten im Lehrbetrieb selbst organisiert. Auch dies bestätigt vollumfänglich die Notwendigkeit, das Ausbildungsreglement den heutigen beruflichen Gegebenheiten anzupassen.

6. Vermessungstechnikerprüfung

(W. Werlen)

In der VPK 3/96 wurde die Prüfung dreisprachig ausgeschrieben. Die Prüfungskommission legte folgende Daten fest: Ort: Bern, Zeitpunkt: vier Tage zwischen dem 20. und 30. August 1996.

Innerhalb der Anmeldefrist meldeten sich total 36 Bewerber (davon sechs Repetenten) an. 30 stammten aus der Deutschschweiz, sechs aus der Westschweiz. Erneut kamen keine Bewerber aus dem Tessin. Ein Kandidat erfüllte die

gemäss Reglement geforderte Praxiszeit nicht und konnte deshalb nicht zur Prüfung zugelassen werden. Bis zur Prüfung zog ein Kandidat seine Bewerbung zurück. Ein Kandidat blieb der Prüfung ohne Abmeldung fern!

Am 20. August traten somit 33 Kandidaten (28 d / 5 f) an der Uni Bern zu den schriftlichen Prüfungen an. An drei aufeinanderfolgenden Tagen hatten die Kandidaten ihre Kenntnisse in schriftlichen Arbeiten unter Beweis zu stellen. Ab Freitag, 23. August fanden die Feldprüfungen auf der Allmend respektive die mündlichen Prüfungen an der Uni Bern in den einzelnen Prüfungsgruppen statt.

Am 4. September trafen sich die Mitglieder der Prüfungskommission und Herr Funk als Vertreter des BIGA zur Notenkonferenz. Es konnte das folgende Resultat verabschiedet werden:

Prüfung bestanden (18 d / 4 f)

Prüfung nicht bestanden (10 d / 1 f)

Damit haben genau zwei Drittel der Kandidaten die Prüfung erfolgreich abgeschlossen. Von den sechs Repetenten erfüllten deren fünf die gestellten Anforderungen.

Es bleibt mir, allen die zum Gelingen der Prüfung beigetragen haben, bestens zu danken. Die Kollegen der Prüfungskommission und die Experten leisteten erneut einen engagierten Grosseinsatz. Frau Steiner und ihre Leute vom Sekretariat verrichteten sehr effiziente und wertvolle Hintergrundarbeit. Der unfallbedingte Ausfall von Frau Steiner in der wichtigen Phase der Notenkonferenz hatte für die Prüfungskommission dank der funktionierenden Stellvertretung keinerlei Auswirkungen. Den Vertretern des BIGA und den Trägerverbänden danke ich für ihre Unterstützung vor, während und nach den Prüfungen.

7. Weiterbildung

(Th. Glatthard)

Als Patronatsverband beteiligte sich der SVVK an den erfolgreichen GIS-Tagungen der SOGI und GISWISS in Morges sowie der EPFL in Lausanne. Zahlreiche weitere Veranstaltungen aus unserem Berufsgebiet wurden wiederum von den Hochschulen, Ingenieurschulen und Partnerverbänden durchgeführt.

8. AV 93 – LIS

(C. Bernasconi)

Zwei bedeutende Ereignisse haben das Jahr 1996 geprägt: die Vernehmlassung des Projektes LV 95 der L+T und die Veröffentlichung des Berichtes der Kommission Bieri über den Stand der amtlichen Vermessung.

Beim ersten handelt es sich um die Anpassung des Referenzrahmens unserer Koordinatensysteme an die Möglichkeiten der neuen Messmethoden (GPS). Dies wird früher oder später zur Transformation aller unserer Koordinaten führen. Das Projekt hat heftige Reaktionen in allen Berufsschichten ausgelöst, weil es grosse Umwälzungen zur Folge haben wird, sowohl in technischer als auch in organisatorischer und finanzieller Hinsicht. Auf Verlangen mehrerer Stellen ist unter Leitung der V+D ein Projekt angelaufen, dessen Aufgabe es ist, bis Ende 1997 alle Unklarheiten zu erläutern. Zum zweiten: es ist bekannt, dass die Kommission Bieri, vom Bundesrat damit beauftragt, die Wirksamkeit, die Kosten und die Fristen zur Realisierung der amtlichen Vermessung zu durchleuchten, ihren Bericht abgegeben hat. Darin sind die Prioritäten, Strategien und die Organisation bezeichnet, die es erlauben sollten, die Abläufe zu straffen und Kosten einzusparen. Der Rapport hat eine lebhafteste Debatte zur Folge gehabt, an der Mitglieder des Zentralvorstandes mit einem zukunftsgerichteten Blick aktiv teilgenommen haben. Unabhängig von positiven oder negativen Eindrücken, die der Bericht selbst ausgelöst hat, müssen wir alle in nächster Zeit über die Konzepte der Kommission Bieri hinaus eine konkrete Umschreibung unserer Tätigkeit erarbeiten in einem sich völlig wandelnden wirtschaftlichen und sozialen Umfeld.

Dem Bereich LIS begegnet nach wie vor grosses Interesse, wie die Teilnehmerzahlen an den im Laufe des Jahres organisierten Veranstaltungen gezeigt haben. Der SVVK hat sich zudem an der Herausgabe der neuen Broschüre «Zuverlässige Daten dienen der Gesellschaft» beteiligt. Diese richtet sich sowohl an eine breite Schicht möglicher Benutzer der Daten als auch an Politiker, welche die Kreditentscheide zu treffen haben. Der Verein versucht damit, die Öffentlichkeit zu sensibilisieren und unseren Berufsstand als äusserst qualifizierten Verwalter der Bodendaten darzustellen.

9. Ressort Umwelt

(E. Bischof, H. Baldinger)

Nach der Wahl von Esther Bischof in den Zentralvorstand wird das Ressort gemeinsam von ihr (Gemeindeingenieurwesen, Umwelt) und Heinz Baldinger (Meliorationswesen, Planung) betreut.

Forum Leitbild: Eine eintägige Exkursion in den Kanton Jura hat gezeigt, dass konkrete Beispiele die Diskussion anregen. Jene Diskussion, die nötig ist zur Förderung des gegenseitigen

Verständnisses und Vertrauens. Suchen auch Sie mit Ihren eigenen Projekten das Gespräch auf Stufe Region und Gemeinde. Werben Sie mit guten Beispielen. Zeigen Sie, was eine Melioration will und was sie – speziell auch im ökologischen Bereich – kann. Leben Sie die moderne Melioration!

Einkommenssituation in der Landwirtschaft: Bei sinkenden Produktpreisen ohne Aussicht auf eine Wende gelingt es nur dann, die Landwirte von der Zweckmässigkeit von Meliorationen zu überzeugen, wenn offensichtlich gezeigt werden kann, dass dadurch die Betriebskosten wesentlich gesenkt werden können. Gefragt sind mehr und mehr einfache, kostengünstige Lösungen mit nachhaltiger Wirkung.

10. Auslandsbeziehungen

10.1 FIG und Ausland

(Th. Glatthard)

Am 15.–19. April 1996 fanden in Buenos Aires die 63. Tagung des Ständigen Ausschusses der FIG sowie ein internationales Symposium der FIG-Kommissionen 2, 5, 7 und 8 statt (vgl. VPK 6/96). Das gut besuchte Symposium behandelte Ausbildungsfragen, den Beitrag der Vermessung zur nachhaltigen Entwicklung, zur Raum- und Umweltplanung und zu Kataster und Landmanagement. Als einziger Schweizer Referent stellte Jürg Kaufmann das Projekt der Katastereinführung in Weissrussland vor. Am FIG-Kongress 1998 in Brighton werden wir zahlreicher vertreten sein: Die Schweizer Delegierten in den neun FIG-Kommissionen bereiteten 1996 unsere Kongressbeiträge vor; zwölf Referate konnten dem FIG-Büro in London angemeldet werden.

Zur Unterstützung unserer Berufskollegen, die Aufträge im Ausland bearbeiten, hat der Zentralvorstand 1996 die Arbeitsgruppe «Ausland» ins Leben gerufen. Vorläufig beschränkt sich die Arbeitsgruppe auf den Bereich Kataster/Landadministration (AV93 als Exportartikel, mit dem sich die Schweiz profilieren kann). Sie verfolgt folgende Ziele:

- «Unité de doctrine» (gewisse Prinzipien, die auch im Ausland anzuwenden sind, angepasst an Bedürfnisse der Länder)
- Informationsaustausch zwischen UNO/ECE-Gruppe «Officials on Land Administration» und Berufsverband
- laufende Orientierung über BAWI/DEZA-Projekte Osteuropa/GUS
- gemeinsamer Auftritt Beraterfirmen, Industrie, Hochschule, Berufsverband gegenüber öffentlichen Stellen (BAWI, Weltbank usw.)
- gemeinsame Beschaffung von Informationen.

10.2 CLGEE

(R. Sonney)

In der VPK 1/97 hat Jean-Luc Horisberger einen Artikel publiziert, der die Aktivitäten und die Aussichten des CLGEE recht genau schildert. Ich gestatte mir deshalb, den Artikel denen, die ihn noch nicht gelesen haben sollten, zur Lektüre zu empfehlen.

11. Finanzen

(R. Küntzel)

Die Rechnung 1996 schliesst mit einem Mehretrag von Fr. 3070.45 ab. Der Eingang der Mitgliederbeiträge entwickelte sich trotz den zurückhaltenden Prognosen erfreulich, ebenso die Zahlungsdisziplin. So mussten nur einzelne Mitglieder mehrmals gemahnt werden. Beim Aufwand wirkten sich die gesteigerten Aktivitäten der Organe, Kommissionen und Arbeitsgruppen, deren veränderte Zusammensetzung und die beschlossenen höheren Spesenansätze aus.

Im Zuge einer Werbeaktion wurden alle Firmen aus unserem Berufsumfeld als Kollektivmit-

glieder angefragt. Bis Ende 1996 haben sich zwei neue Firmen angemeldet, damit hat der SVVK zur Zeit elf Kollektivmitglieder.

Die Budgetierung/Ausgabenüberwachung durch die Ressortleiter spielte sich immer besser ein, so dass sich der Kassier und das Sekretariat besser dem strukturellen Ballastabwurf widmen konnten. Es sind damit keine «fremden Mittel» anderer Institutionen aufgeführt, da deren Verwaltung übergeben wurde.

So stellte ich fest, dass im Zuge der neuen Verträge für die Herausgabe der VPK von 1992 unser dortiges Gesellschaftsguthaben in unserer Rechnung nicht aufgeführt ist und nun vom Zentralvorstand beschlossen wurde, dass es in der Jahresrechnung dargestellt wird.

Nachwievor fehlt das Reglement des Weiterbildungsfonds, vielleicht kann uns ein Mitglied weiterhelfen, in welchem Jahr dieser Fond eingerichtet wurde.

Das Reglement der gemeinsamen Adresskartei der drei Ingenieurvereine wird erst auf Anfang 1997 in Kraft gesetzt werden können, da der Kostenübernahmeschlüssel noch nicht

befriedigend bereinigt werden konnte. Zwölf Adresssätze wurden für Weiterbildungsveranstaltungen abgegeben.

12. Rückblick und Ausblick

(R. Sonney)

Schon seit mehreren Jahren kündigen uns die Ökonomen das Ende der Krise auf das nächste Jahr an. Diese Voraussagen beginnen leider immer mehr jenem Coiffeur zu gleichen, der auf sein Schaufenster schrieb: «Morgen wird gratis rasiert», und der diese Affiche von Tag zu Tag stehen liess. Das Jahr 1997 wird also leider wieder auf diesem betrüblichen wirtschaftlichen Hintergrund verlaufen. Diese schwierige Situation belastet den Vorstand mit einer zunehmenden moralischen Verantwortung gegenüber den Vereinsmitgliedern und hinsichtlich der Aufgaben, die er zu erfüllen hat. In der Tat – und wie auf einem Schiff – während eines Sturms beurteilt man die Tätigkeit einer Besatzung. In diesem Sinn müssen wir alle, Mitglieder des Vorstandes, der Kommissionen und Arbeitsgruppen und auch des



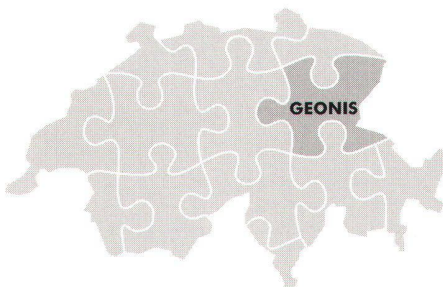
**Das Netz-Informationssystem für
die Schweiz -
modular und hybrid**

GEONIS ist ein offenes Informationssystem auf Windows NT für kleine und grosse Leitungsnetze. Mit GEONIS kann der Benutzer schnell und unkompliziert ein Netzinformationssystem (NIS) nach den Empfehlungen von SIA, VSE und anderen Fachverbänden aufbauen.

GEONIS besteht aus einem Basismodul für Projektverwaltung und Grundanwendungen sowie den spezifischen Modulen für die einzelnen Medien. Im Moment stehen folgende Medien zur Verfügung: Abwasser, Wasser, Elektro, Gas, Fernmeldeanlagen, Kabelfernsehen, Fernwärme, Zivilschutz und Zonenplan. Der Benutzer kann eigene Medien entwerfen und bestehende Definitionen erweitern sowie auf seine Arbeitsabläufe anpassen.

GEONIS baut auf dem geographischen Informationssystem **MGE** von Intergraph auf, welches über eine Vielzahl von Funktionen zur Abfrage und Analyse von GIS-Daten verfügt.

Zusammen mit **GRICAL** (Punktberechnungsprogramm für Vermesser und Bauingenieure) und **GRIVIS** (Amtliche Vermessung) bildet GEONIS eine umfassende GIS-Lösung. MGE erlaubt zudem die Verwendung von Rasterplänen und digitalen Orthofotos zur hybriden Verarbeitung.



Wir bieten auch eine leistungsfähige Bürolösung für moderne Ingenieurbüros an:

Dalb für Windows beinhaltet eine Auftragsbearbeitung, Zeiterfassung, Aufwandrechnung, Fakturierung usw. Verlangen Sie unseren aktuellen Produktkatalog!

Die GEOCOM Informatik AG - Ihr Partner für:

- Geographische Informationssysteme
- Entwicklung massgeschneiderter Applikationen
- Netzwerke: Analysen, Planungen, Installationen, Messungen
- Hardware und Software, CAD

Wir bieten Ihnen:

- Kompetente Beratung und Hilfe bei der Entscheidungsfindung
- Installationen von Ort
- Wartung
- Schulung und Support

Unser Team von Informatikern erarbeitet für Sie professionelle Informatiklösungen zu vernünftigen Preisen.



GEOCOM
INFORMATIK AG

Rüegsaustrasse 30 3415 Hasle-Rüegsau
Telefon 034 460 30 30 Fax 034 460 30 32

<http://www.geocom.ch/geocom>

Vereins selbst, unentwegt den richtigen Kurs halten. Das wird sich nur bei aktiver Beteiligung eines jeden von uns verwirklichen lassen. In diesem Sinn lade ich Sie, liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, dazu ein, uns alle Ihre Vorschläge und Anregungen mitzuteilen, die unseren Beruf und unseren Verein betreffen.

13. Mutationen 1996

(Sekretariat)

Im Verlaufe des Jahres 1996 sind folgende Kollegen gestorben:

Dans le courant de l'année 1996 les collègues suivants sont décédés:

Bertazzi Bruno, Airolo
Domeisen Paul, Schmerikon
Jäckle Alois, Laufen
Kurath Alex, Schliern
Villard Charles, Massa-Cozzile

Wir konnten folgende neue Mitglieder willkommen heissen:

Nous avons pu saluer l'arrivée des nouveaux membres suivants:

Bachmann Felix, Schaffhausen
Erne Lukas, Fislisbach
Fäh Patrick, Arosa
Frischknecht Steffen, Zürich
Früh Christine, Münsingen
Gassmann Markus, Chur
Graf Ivan, Lausanne
Keller David, Weinfelden
Lemonis Ioannis, Premier
Lütolf Gregor, Murten
Lutz Stefan, Zürich

Nicolet Georges L., Lenzburg
Piezzi Klaus, Giumaglio
Schmassmann Emanuel, Basel
Schneeberger Rudolf, Zürich
Stengele Roland, Watt
Willa Diego, Peseux

Ihren Austritt aus dem Verein haben folgende Mitglieder erklärt:

Les membres suivants ont fait part de leur démission de la société:

Braun René, Onex
Flotron P.-H., Biel
Giudicetti Reto, Roveredo
Halter Peter, Burgdorf
Jeker Rudolf, Watt
Keller Werner, Chur
Näf Herbert W., Worb
Rothen Thierry, Bevaix
Rossi Jean, Fleurier
Schuler Georges, Chur
Schweizerische Lichtpausanstalt, Zürich (Kollektivmitglied)
Strasser Hans, Chur
Wieland Michel, Lausanne
Zürcher Gottfried, Hombrechtikon

Am 31.12.1996 zählte der Verein total 834 Mitglieder gegenüber 834 im Vorjahr, nämlich 8 (8) Ehrenmitglieder, 43 (45) Veteranen, 774 (771) Aktivmitglieder und 9 (10) Kollektivmitglieder.

Au 31.12.1996, l'association dénombrait 834 membres contre 834 à la fin de l'année précédente, à savoir 8 (8) membres d'honneur, 43 (45) vétérans, 774 (771) membres actifs et 9 (10) membres collectifs.

14. Berichte der ständigen Kommissionen

14.1 Standeskommissionen

(A. Frossard)

Glücklicherweise brauchte die Standeskommission während des vergangenen Jahres nie einzuschreiten, wurde ihr doch kein einziger Fall vorgelegt. Indessen hat sie sich auf Verlangen des Zentralvorstandes im Dezember 1996 versammelt, um zu besprechen, ob unsere Standesordnung einer Revision bedarf. An dieser Sitzung verdankte sie die Mitarbeit ihres ehemaligen Präsidenten, Jules Hippenmeyer. Er hatte das Problem der Revision schon während seiner Amtszeit aufgeworfen und stellte sich deshalb zur Verfügung, um bei der Überprüfung der Standesordnung mitzuarbeiten. Bei der Revision arbeiten also die Mitglieder der jetzigen Standeskommission mit, nämlich Albert Frossard als Präsident, Joseph Frund als Vizepräsident und Paul Gfeller als Sekretär, sowie der ehemalige Präsident Jules Hippenmeyer.

Die Grundregeln, nach denen die Fragen der Berufsethik beurteilt werden, gehen aus den Statuten hervor, während das Prozedere durch die Standesordnung festgesetzt ist. Die Kriterien der Beurteilung sind nirgends formuliert, sie müssen fallweise, je nach den Vorkommnissen und Begleitumständen durch die Kommission festgelegt werden. In der gegenwärtigen Konjunkturlage erfordern die Entscheidungen und Urteile ein hochentwickeltes Verantwortungsgefühl sowie genaueste Kenntnisse der in unserem Beruf gängigen Gebräuche.

In der Eintretensdebatte stellte die Kommission unter anderem fest,

- dass die gültige Standesordnung veraltet ist – sie stammt aus dem Jahre 1949 – und die Definition der Verfahren derartig kompliziert, dass sie teilweise völliger Klarheit entbehrt;
- dass die Zusammensetzung der Kommission vor einigen Jahren vereinfacht wurde und dass sie seither nicht mehr dem entspricht, was die Standesordnung verlangt;
- dass die bisherige Rechtsprechung der Kommission nicht ausreichend ist, da erst weni-

ge Fälle zu beurteilen waren, und dass diese sich in einem Umfeld ereigneten, das dem heutigen nicht mehr entspricht.

Andererseits muss die Kommission angesichts der Entwicklung der Konjunktur und des Konkurrenzkampfes möglicherweise in naher Zukunft mehr Fälle behandeln als in den vergangenen 15 Jahren.

Infolgedessen hat die Kommission beschlossen, die Standesordnung einer Totalrevision zu unterziehen. Sie wird ihren Arbeitsplan anfangs 1997 dem Zentralvorstand unterbreiten.

14.2 Kommission für Geoinformation

(E. Friedli)

Im Geschäftsjahr 1996 lag die Tätigkeit der Kommission für Geoinformation (KGEO) hauptsächlich in der Koordination von Informations- und Weiterbildungsveranstaltungen. Sie war massgeblich an der Organisation und der inhaltlichen Gestaltung der folgenden Veranstaltungen beteiligt:

- Kombinierte Anwendung von Vektor- und Rasterdaten in Geoinformationssystemen (24./25.9.96, EPFL Lausanne). Organisation: F. Golay, A. Carosio, Th. Glatthard, Ch. Just, J.P. Kuhn, B. Sievers, F. Wicki.
- «Etats généraux d'Interlis Standortbestimmung», Workshop (6.11.96, Bern). Organisation: F. Golay, A. Carosio, H.R. Gnägi, S. Keller, B. Sievers, F. Wicki.

Die KGEO hat an zwei Ausschussitzungen und einer Plenarsitzung unter der Leitung von Prof. F. Golay (Präsident) folgende Themen behandelt:

Datenreferenzmodell GEOBAU:

Die Arbeitsgruppe GEOBAU hat ihre Arbeit vorerst abgeschlossen und empfiehlt, die Anwendung der Norm in der heutigen Form aktiv zu fördern. Zur effizienten Anwendung von GEOBAU sowie zur Berücksichtigung der QM-Aspekte der Datenabgabe hat die technische Kommission der GF ein Prüfprogramm für GEOBAU-Dateien (GEODXF CHECKER) entwickelt.

Die Zusammenarbeit mit dem SIA hat ergeben, dass GEOBAU in die SIA-ISO-Layerorganisation für das Bauwesen integriert werden konnte. Der Bereich «0» ist für GEOBAU und somit auch für weitere GEO-Basisdaten reserviert (z.B. Landesvermessung, Raumplanung, etc.). Im Rahmen der Überarbeitung der SIA-Norm 405 (Planwerk unterirdischer Leitungen) ist ein Datenreferenzmodell GEO405 für den Austausch von Leitungskatasterinformationen im DXF-Format in Bearbeitung (F. Grin, W. Meier).

Metadaten der amtlichen Vermessung:

H. Schöneich trifft Abklärungen über den koordinierten Aufbau und die Pflege von Metadaten der amtlichen Vermessung. Das Thema trifft praktisch alle Fachstellen, welche sich mit GIS/LIS befassen. Wichtiger als die technische Lösung erscheint momentan der Aufbau tragfähiger Organisationsmodelle.

Interlis/AVS:

Die KGEO hat sich mehrfach mit der praktischen Umsetzung der AVS befasst. In der Zwischenzeit hat das Kompetenzzentrum Interlis/AVS der V+D seine Arbeit aufgenommen. Dessen Organisation (Geschäftsstelle, unterstützt durch ein Team von Experten aus allen interessierten Fachgremien) sowie das Pflichtenheft entsprechen den von der KGEO vor drei Jahren ausgearbeiteten Vorschlägen. Als Vertreter des SVVK im Expertenteam wirken F. Grin (GF) und H. R. Gnägi mit. Hauptergebnisse: Das Pilotprojekt 1 erbringt den Nachweis der Realisierbarkeit der AVS. Die Harmonisierung der kantonalen Mehranforderungen zum Grunddatensatz der AV93 ist gestartet.

Normen:

Der Bereich Normen wird durch Prof. A. Carosio geleitet. Zu den einzelnen Aktivitäten kann folgendes bemerkt werden:

- Die Norm über die Sicherheit der Daten der amtlichen Vermessung ist zehn Jahre alt. Die formale und technische Überarbeitung wird ins Programm der zuständigen SNV-Kommission aufgenommen (SNV/INB/TK 151).
- Bei der europäischen Normung im Bereich Geoinformation (CEN/TC 287) ist die Schweiz in allen Arbeitsgruppen und im Leitungsgremium (TC) kompetent vertreten. Bei der Detailbearbeitung vorgelegter Normentexte stösst man allerdings an Kapazitätsgrenzen. Immerhin konnte nicht zuletzt dank dem Engagement der Schweizer TC-Delegation erreicht werden, dass die Normenvorschläge vorerst nur als Pre-Normen veröffentlicht werden und dass deren praktische Brauchbarkeit (endlich) mit umfangreichen realistischen Beispielen überprüft wird.
- Mit der weltweiten Normung von Geoinformation befasst sich ISO/TC 211. Hier hat die Schweiz den Beobachterstatus. Damit ist der Informationsfluss sichergestellt. Ferner konnte Interlis als konzeptionelle Beschreibungssprache und Austauschmechanismus präsentiert werden und wurde in einer ersten Bewertungsrunde in der Weltspitze klassifiziert. Es wird zurzeit abgeklärt, ob

Interlis als «Express light» in die Endrunde des ISO/TC 211-Wettbewerbs (Abschluss Mitte 1997) geschickt werden soll.

Berichte von KGEO-Mitgliedern und Gästen in VPK:

1/96: Thesen zum Einsatz der kombinierten Vektor- und Rastertechnik in der amtlichen Vermessung (F. Klingenberg, B. Sievers, R. Jourdan; Fachteil).

2/96: Konsequenzen der neuen Landesvermessung 1995 (LV95) für die amtliche Vermessung (R. Ammann, A. Carosio, W. Ulrich; Fachteil).

4/96: Ein anderer Ansatz für Nutzungsgebühren in der amtlichen Vermessung (J. Kaufmann, J.-Ph. Amstein; Fachteil).

6/96: Gestion des surfaces numérisées dans le registre foncier informatisé – un test en Pays de Vaud (R. Durussel; Fachteil).

6/96: Kommission für Geoinformation des SVVK (B. Sievers; Rubrik SVVK).

10/96: Information spatiale et gestion du territoire: vers un partenariat renouvelé (F. Golay; Fachteil).

11/96: Vektor- und Rasterdaten in GIS und die Weitergabe von Geo-Informationen (D. Burand, Th. Glatthard; Berichte).

14.3 Fachkommission für interkantonale Fachkurse für Vermessungszeichnerlehrlinge der deutschsprachigen Schweiz

(Dr. U. Müller)

Im Jahr 1996 traf sich die Fachkommission am 24. September zur jährlichen Sitzung, um die Abrechnung für das Schuljahr 95/96 und das Budget für das Schuljahr 96/97 abzunehmen. Die Abrechnung wies Kurskosten von Fr. 3701.– pro Lehrling nach Abzug der Verbandsbeiträge aus. Die Zahl der Lehrlinge stieg im aktuellen Schuljahr wieder leicht an; ganz im Gegensatz zu den anderen Zeichnerberufen (Hochbauzeichner minus 50%, Bauzeichner minus 30%). Nachfolgend die aktuellen Jahrgangsbestände:

Lehrbeginn 1996:	122	(96/26)
Lehrbeginn 1995:	111	(91/20)
Lehrbeginn 1994:	104	(88/16)
Lehrbeginn 1993:	128	(102/26)
Lehrbeginn 1992:	128	(98/30)

Im Schuljahr 95/96 wurden in den Blockkursen in 25 Klassen 467 Schüler unterrichtet. Drei der 25 Klassen wurden als reine Berufsmaturitätsklassen geführt. Zwei Lehrlinge mussten den 4. Kurs, ein Lehrling den 3. Kurs repetieren, vier Lehrverhältnisse wurden aufgelöst. Die Kurse konnten im üblichen Rahmen durchgeführt werden. Die Mitglieder der Fachkommission berichteten von den durchgeführten

Schulbesuchen, insgesamt wurden die besuchten Lehrkräfte gut beurteilt. Der Unterricht wird kompetent vorgetragen, die Lehrlinge werden motiviert und machen interessiert mit. Die baugewerbliche Berufsschule gibt sich grosse Mühe, für die BMS-Schüler in den Blockkursen sinnvolle Lösungen zu suchen. Soweit möglich werden sie in eine reine BMS-Klasse eingeteilt oder individuelle Lösungen gesucht. Da beinahe alle Kantone unterschiedliche Modelle für den BMS-Unterricht aufweisen, ist dies kein leichtes Unterfangen. Die BMS-Schüler müssen den allgemeinbildenden Unterricht im Blockkurs nicht mehr besuchen und kommen daher in den reinen BMS-Klassen zu einem freien Tag. Sie sind während dem Blockkurs infolge des gleichzeitigen Besuches der BMS jedoch einer starken Belastung ausgesetzt und sollten daher den schulfreien Tag zur Erledigung der Hausaufgaben nutzen können. Dies könnte auch im Betrieb erfolgen, hingegen sollte der Lehrling während des Blockkurses nicht mit Büro- oder Feldarbeiten belastet werden.

**Haben
Sie die
neuen
MEDIA-
DATEN
1997?**

Rapport annuel 1996

1. Généralités

(R. Sonney)

Le rapport annuel de votre comité est pour nous tous, membres de la SSMAF, l'occasion d'un regard sur le travail accompli au cours de l'année qui s'achève et d'une réflexion sur les tâches à accomplir au cours de la prochaine. Pour moi, l'année écoulée, vue au travers du regard de notre société, restera sans doute l'une des plus importantes, puisqu'elle fut marquée par mon accession à la présidence.

Trois mots pour qualifier ces quelques mois: apprentissage, continuité, innovation, me semblent assez bien résumer les tâches du nouveau président.

- Apprentissage: parce que même avec une certaine expérience de notre comité, il est encore un certain nombre de choses qu'il faut apprendre à gérer.
- Continuité: notre société est un grand vaisseau dans lequel un très grand nombre de personnes jouent un rôle, selon un système assez bien organisé et hiérarchisé. De même qu'il faut un temps relativement important pour incurver la route d'un pétrolier, ainsi en est-il de notre société.
- Innovation: si l'inertie, comme je viens de le dire, est grande, l'équipage est bien rodé et les manoeuvres se font en souplesse. Ainsi en est-il des membres de notre comité qui, après la nouvelle répartition des dicastères, ont chacun pris en charge leur travail avec un engagement et une motivation renouvelés.

Vous trouverez, ci-après, la relation des principales activités de l'année écoulée.

2. Relations publiques

(Th. Glatthard)

Le groupe de travail «Relations publiques», auquel participent des représentants de la SSMAF, du GP SSMAF, du GRG-SIA, de l'ASPM, de l'OSIG et de la CSCC, a mis au point la nouvelle brochure intitulée «Des données fiables au service de la société». Une conférence de presse fut organisée à l'occasion de sa parution (voir MPGR 10/96). Malheureusement, l'écho dans les médias fut faible, à l'instar de ce qui se passe généralement pour les sujets touchant notre secteur d'activité. Dans notre profession, le travail de relations publiques le plus efficace est celui accompli à l'échelon des cantons, des sections et des bureaux d'ingénieurs. Si on le lui demande, le groupe de travail est prêt à apporter son soutien aux actions entreprises dans le cadre régional. Le secrétariat de la SSMAF tient à disposition divers docu-

ments utiles pour les relations publiques ainsi que la nouvelle brochure susmentionnée.

3. Ecoles polytechniques fédérales

(E. Bischof, R. Jaquier)

Lors de la conférence des Présidents de printemps 1996, organisée conjointement avec la KK I, M. le Prof. Baccini, chef de la division VIII, a orienté l'assemblée sur l'état de la réforme du plan d'études de l'EPF-Z. Une prise de position à ce sujet a été ensuite transmise à l'ETH-Z par l'intermédiaire de la KK I. Après une information du Président SSMAF sur les récents développements de ce dossier lors de la séance KK I de novembre, une orientation plus précise devrait apparaître durant l'hiver 96-97.

Le groupe de contact fondé en 1995 à l'EPF-L a élaboré, au cours de quatre séances organisées durant 1996, une vision globale des trois orientations professionnelles actuelles (génie rural, génie de l'environnement et géomatique), en mettant en commun les réflexions de huit professeurs et de huit praticiens. Il tente maintenant de détecter des perspectives de développement pour la prochaine décennie. L'intégration dans notre profession, au sens large, des diplômés en génie de l'environnement de ces dernières années, lui paraît urgent.

4. Ecoles d'ingénieurs IBB et EINEV

(R. Jaquier)

Le Conseil fédéral enregistre actuellement les différents dossiers de candidature des HES de Suisse, et notamment celui de la HES-SO qui a été déposé à fin 1996. La mise en place de cet important projet s'accompagne toutefois d'une préoccupation des milieux de la formation professionnelle, à savoir la diminution du nombre de places d'apprentissage, dont la cause est conjoncturelle. Cette diminution est très préoccupante, car elle pourrait remettre en cause les futures structures HES, par manque d'étudiants issus de la filière apprentissage et maturité professionnelle technique. Le comité central encourage donc vivement les bureaux privés et les administrations cantonales du cadastre à poursuivre la formation d'apprentis dessinateurs-géomètres à l'avenir, ceci afin de garantir la pérennité des sections de géomatique des deux Ecoles IBB à Muttenz et EINEV à Yverdon-les-Bains, dont les plans d'études sont complémentaires.

5. Formation professionnelle des apprentis dessinateurs-géomètres

(R. Jaquier)

La Commission de surveillance des cours d'introduction pour dessinateurs-géomètres, qui est dorénavant la plate-forme de coordination

de la formation professionnelle vis à vis de l'OFIAMT, a procédé à une révision du règlement d'apprentissage du 19 juin 1991. Cette révision consiste à adapter le cadre de la formation et des examens de fin d'apprentissage aux méthodes de travail et aux technologies récentes, fondées sur l'outil informatique. C'est ainsi que, par exemple, le terme d'information a remplacé celui de donnée et que celui de traitement s'est substitué à ceux de calcul ou report.

Le projet de nouveau règlement est actuellement entre les mains de l'OFIAMT et la Commission de surveillance souhaite en accélérer la mise en vigueur; dans ce but, elle le mettra en consultation auprès des associations professionnelles dès que possible; par contre, elle négocie actuellement la possibilité d'éviter une consultation cantonale, vu le caractère de la révision qui reste un simple toilettage.

La Commission de surveillance s'est également chargée d'aider à résoudre un problème de coordination des plans d'étude de la maturité professionnelle technique et de la formation professionnelle à La Baugewerbliche Berufsschule de Zürich (BBZ). C'est ainsi que les responsables de la BBZ ont modifié le programme hebdomadaire des cours-bloc de formation professionnelle, d'une durée de dix semaines, dans le but de permettre aux apprentis préparant la maturité professionnelle, de fréquenter les cours dans leur canton, ceci sans conflit d'horaire, et à la satisfaction des intéressés.

Quant aux cours d'introduction à proprement parler, leur organisation a atteint un niveau extrêmement satisfaisant, grâce à l'engagement très soutenu de la profession, dans tous les centres de formation concernés en Suisse, respectant ainsi les exigences de l'OFIAMT.

Une dernière information est à signaler concernant la mise sur pied, par la commission d'examen de fin d'apprentissage (Prüfungskommission Lehrabschlussprüfungen baugewerbliche Zeichnerlehre), d'une disquette d'entraînement au dessin sur ordinateur, destinée aux apprentis qui ont choisi de se présenter à l'examen de dessin informatisé dès 1997; cet examen sera organisé au sein même de l'entreprise formatrice, sous la responsabilité d'un expert.

En conclusion, cette dernière expérience confirme pleinement la nécessité d'adapter le règlement d'apprentissage aux réalités professionnelles d'aujourd'hui.

6. Examens pour techniciens-géomètres

(W. Werlen)

L'inscription pour les huitièmes examens a été publiée en trois langues dans le MPG 3/96. La

commission d'examen en avait fixé les dates suivantes: Lieu: Berne, Période: quatre jours entre le 20 et le 30 août 1996.

Trente-six candidats (dont six répétants) s'étaient inscrits dans les délais. Parmi ceux-ci, on dénombrait 30 alémaniques et six romands. De nouveau, il n'y a pas eu de représentant du Tessin. Un candidat ne remplissait pas les conditions exigées par le règlement concernant la durée de l'activité pratique et n'a donc pas pu être admis aux examens. Avant ceux-ci, un candidat a retiré son inscription. Un autre candidat ne s'est pas présenté sans donner d'explications!

Ainsi, 33 candidats (28d / 5f) se sont présentés le 30 août à l'université de Berne pour les examens écrits. Durant trois jours, ils ont pu faire la preuve de leurs connaissances au travers d'épreuves écrites. A partir du vendredi 23 août, se sont déroulés par groupes les travaux de terrain à l'Allmend ainsi que les épreuves orales à l'université de Berne.

Les membres de la commission d'examen se sont réunis le 4 septembre avec Monsieur Funk, représentant de l'OFIAMT, pour débattre des notes. Les résultats suivants ont été notifiés:

candidats ayant réussi 22 (18d/4f)

candidats ayant échoué 11 (10d/1f)

Ainsi, les 2/3 exactement des participants ont achevé avec succès leurs examens. Parmi les répétants, 5 candidats ont rempli les exigences.

Il me reste à remercier tous ceux qui ont contribué à la réussite de ces examens. Les collègues de la commission d'examen et les experts ont de nouveau fait preuve d'un grand engagement. Madame Steiner et toute l'équipe du secrétariat ont accompli dans l'ombre un travail combien précieux et efficace. L'absence de Madame Steiner pour cause d'accident lors de la conférence sur les notes n'a pas eu de conséquence pour la commission d'examen grâce au bon fonctionnement de sa remplaçante. Je remercie également le représentant de l'OFIAMT et les associations faitières pour leur appui avant, pendant et après les examens.

7. Formation permanente

(Th. Glatthard)

C'est en sa qualité de syndicat patronal que la SSMAF a participé aux séminaires de l'OSIG et de GISWISS à Morges et à l'EPFL. Lesquels

furent un succès. De plus, à l'instar des années précédentes, plusieurs autres manifestations intéressant la profession ont été mises sur pied par les écoles polytechniques, les écoles d'ingénieurs et les associations partenaires.

8. MO 93 – SIT

(C. Bernasconi)

Dans le secteur de la mensuration, l'année 1996 a été marquée par deux événements de grande importance: la mise en consultation du programme MN95 du S + T et la publication du rapport de la commission Bieri sur l'état de la mensuration officielle.

Le premier point concerne l'adaptation du cadre de référence de notre système de mensuration nationale en fonction des nouvelles possibilités offertes par les méthodes de mesure par satellites (GPS). Cela nous amènera, tôt ou tard, à la transformation de toutes nos coordonnées actuelles. Ce programme a suscité de vives réactions dans tous les milieux de notre profession, étant donné qu'il va entraîner d'importants bouleversements, tant du point de vue technique, que du point de vue organisationnel et financier. A la demande de plusieurs



GRANITECH AG MÜNSINGEN

Innerer Giessenweg 54
3110 Münsingen
Telefon 031/ 721 45 45
FAX 031/ 721 55 13

Unser Lieferprogramm:

Granit-Marchsteine

Standardmasse und
Spezialanfertigungen gem. Ihren
Anforderungen

Gross-, Klein- und Mosaikpflaster

Diverse Grössen und Klassen
grau-blau, grau-beige, gemischt

Gartentische und -bänke

Abmessungen und Bearbeitung
gem. Ihren Anforderungen

Spaltplatten

(Quarzsandsteine, Quarzite, Kalksteine)
für Böden und Wände, aussen und innen

Grosse Auswahl – günstige Preise

**Verlangen Sie eine Offerte, wir beraten
Sie gerne!**

**Neu
erhältlich**

Feldbuch



Das
praktische
Feldbuch mit
wetterfestem Umschlag
im Format 125 x 180 mm ist
ab sofort lieferbar. Preis Fr. 15.–
exkl. Porto. Mengenrabatt auf Anfrage.

Bestellungen an: SIGWERB AG
Dorfmattestrasse 26, 5612 Villmergen
Telefon 056/ 619 52 52, Telefax 056/ 619 52 50

instances, un projet a démarré sous l'égide de la D + M. dont la tâche est de clarifier tous les points obscurs d'ici fin 1997.

En ce qui concerne le deuxième point, nous rappelons que la commission Bieri, chargée par le Conseil Fédéral d'analyser l'efficacité, les coûts et les délais de réalisation de la mensuration officielle, a livré un rapport dans lequel sont définies des priorités, des stratégies et des méthodes d'organisation qui devraient permettre de rationaliser les procédures et de réaliser des économies. Ce rapport a provoqué un débat très vif, auquel les membres du comité central ont participé activement avec un regard axé sur l'avenir. Indépendamment des impressions positives ou négatives suscitées par le rapport lui-même, toute notre profession devra se mettre au travail dans les mois à venir pour élaborer, au-delà des concepts de la commission Bieri, une définition concrète du cadre de nos activités dans un milieu économique et social en pleine mutation.

Le secteur des SIT rencontre toujours un grand intérêt, comme le démontre la bonne participation aux manifestations organisées au cours de l'année. Par sa participation à l'édition de la nouvelle brochure «Données fiables au service de la société», s'adressant à une vaste couche d'utilisateurs potentiels de données et aussi aux milieux politiques décideurs de crédits, la SSMAF a voulu sensibiliser le public sur cette question et présenter les membres de notre profession comme des gestionnaires extrêmement qualifiés des données du territoire.

9. Environnement

(E. Bischof, H. Baldinger)

Après l'élection d'Esther Bischof au comité central, le ressort «Environnement» a été placé sous la direction conjointe de la nouvelle élue (génie communal, environnement) et de Heinz Baldinger (améliorations foncières, aménagement du territoire).

Forum créé à la suite de la présentation de la «Conception générale pour les améliorations foncières»: une excursion dans le canton du Jura a montré combien les exemples concrets étaient propres à susciter le débat. Des échanges nécessaires pour favoriser compréhension et confiance mutuelles. A l'échelon régional et communal, faites aussi l'effort d'instaurer le dialogue sur vos projets. Faites valoir de bons exemples. Montrez quel but vise des améliorations foncières modernes et l'apport qu'elles peuvent représenter, notamment sous l'angle écologique. Rendez tout cela vivant! Evolution du revenu agricole: dans une situation caractérisée par une baisse des prix sans

perspective de redressement, on ne peut réussir à convaincre les paysans de l'utilité d'améliorations foncières que s'il apparaît nettement que celles-ci permettraient une réduction sensible des coûts. Aujourd'hui, on appelle toujours plus de ses vœux des solutions simples, bon marché et efficaces.

10. Contacts à l'étranger

10.1 FIG

(Th. Glatthard)

Du 15 au 19 avril 1996 s'est déroulée la rencontre du Comité permanent ainsi qu'un symposium international des commissions 2, 5, 7 et 8 de la FIG (cf. MPGR 6/96).

Lors de cette manifestation, qui connut une bonne participation, furent traitées des questions touchant la formation ainsi que l'apport que représente la mensuration officielle pour assurer un authentique développement, notamment dans les domaines de l'aménagement du territoire à l'échelon local et national, la sauvegarde de l'environnement et le cadastre. Le seul orateur suisse inscrit, Jürg Kaufmann, présenta le projet d'introduction d'un cadastre en Biélorussie. Lors du prochain congrès de la FIG qui se tiendra à Brighton en 1998, la présence suisse sera plus étoffée. Nos délégués au sein des neuf commissions de la fédération ont préparé en 1996 les contributions des représentants suisses: pas moins de douze exposés ont été annoncés au bureau de la FIG à Londres.

Pour soutenir nos collègues qui collaborent à des projets hors de nos frontières, le comité central a mis sur pied en 1996 le groupe de travail «Etranger». Pour l'instant, il s'est limité aux domaines du cadastre et de l'aménagement national du territoire (la MO93 conçue comme un bien d'exportation avec lequel la Suisse pourra se profiler). Ses buts sont les suivants:

- assurer «l'unité de doctrine», à savoir définir les principes auxquels il y a lieu de se tenir également à l'étranger, tout en s'adaptant aux besoins des pays concernés;
- favoriser l'échange d'informations entre notre association professionnelle et le groupe ONU/ECE «Officials on Land Administration»;
- renseigner régulièrement sur les projets OFAE/DDC en Europe de l'Est/CEI;
- action commune des entreprises de conseil, industries, écoles polytechniques et association professionnelle auprès des organismes officiels (OFAE, Banque mondiale, etc.);
- recherche commune d'informations.

10.2 CLGEE

(R. Sonney)

Dans le MPG 1/197, Monsieur Jean-Luc Horisberger a publié un article retraçant de manière relativement détaillée les activités et les perspectives du comité de liaison des géomètres experts européens et je me permets ici d'en recommander la lecture à ceux qui ne l'auraient pas fait.

11. Finances

(R. Küntzel)

Les comptes 1996 se soldent par un excédent des recettes de 3070.45 francs. L'encaissement des cotisations a été satisfaisant malgré les craintes nourries. De plus, les membres ont fait montre de ponctualité en ce qui concerne le paiement de leur dû. Seuls quelques-uns d'entre eux ont donné lieu à plusieurs rappels. Dans les dépenses, nous remarquons l'augmentation d'activité des organes de notre société, des commissions et des groupes de travail. D'un autre côté le regroupement de différents postes ainsi que la décision d'augmenter les indemnités ne sont pas sans conséquence.

Dans le cadre d'une campagne publicitaire en faveur de l'association, toutes les entreprises rattachées à notre secteur d'activité ont été contactées. Résultat: jusqu'à fin 1996, deux nouvelles firmes se sont annoncées et le nombre des membres collectifs de la SSMAF s'élève désormais à onze.

Du fait de l'amélioration constante de la planification et du contrôle des dépenses par les responsables des divers ressorts, le caissier et le secrétariat ont pu se consacrer plus intensément à des questions d'ordre organisationnel. Ainsi, j'ai découvert que, lors de la conclusion en 1992 des nouveaux contrats touchant la publication du MPGR, le patrimoine que notre association possédait à l'époque n'était pas mentionné dans les comptes. Il y figure à nouveau (accroissement des fonds affectés à un but particulier de 18 204.15 francs).

Nous n'avons toujours pas entre les mains le règlement du fonds destiné au financement de la formation continue. Y a-t-il quelqu'un parmi les membres qui pourrait nous indiquer en quelle année il a été créé?

Le règlement du registre des membres exploité en commun par les trois associations d'ingénieurs ne pourra entrer en vigueur qu'au début 1997, parce que la clé de répartition des coûts n'a pas pu être établie de manière satisfaisante. Douze jeux d'adresses ont été fournis en vue de la tenue de séminaires de formation permanente.

12. Rétrospective et avenir

(R. Sonney)

Depuis plusieurs années déjà, les spécialistes en économie de marché nous prédisent la sortie de la crise pour l'an prochain, mais ces prédictions commencent, hélas, de plus en plus à ressembler à ce coiffeur qui écrivait sur sa vitrine «demain, on rase gratis» et qui laissait cette inscription perdurer d'un jour à l'autre. C'est donc sur ce fond de morosité économique que se déroulera encore et malheureusement cette année 1997. Cette situation difficile charge le comité d'une responsabilité morale accrue envers les membres de notre société et par rapport aux tâches qu'il doit accomplir. En effet, et comme sur un navire, c'est dans la tempête qu'on juge de la valeur de l'équipage et dans ce sens-là, nous aurons, nous tous, membres du comité, membres des commissions et groupes de travail et membres de la société, à maintenir le bon cap. Ceci ne pourra se faire qu'avec la participation active de chacun d'entre nous et dans ce sens, je vous invite, chers collègues, à nous faire part de toutes vos propositions et suggestions concernant notre profession ou notre société.

13. Mutations 1996

Voir texte allemand

14. Rapport des commissions permanentes

14.1 Commission du code d'honneur

(A. Frossard)

Durant l'année écoulée, la commission professionnelle n'a fort heureusement pas eu à intervenir pour régler quelque affaire relative à l'éthique professionnelle, car aucun cas ne lui a été soumis. Cependant, la commission s'est réunie une première fois, en décembre 1996, à la demande du comité central, pour débattre de l'opportunité de réviser notre code d'honneur. Lors de cette séance, la commission a apprécié le concours de Jules Hippenmeyer, ancien président de la commission. Celui-ci avait déjà abordé le problème au cours de sa période administrative, et s'est mis à disposition pour participer à ces travaux de réexamen de nos documents en matière d'éthique professionnelle. La commission de révision a donc été constituée des membres de la commission professionnelle actuelle, A. Frossard, président, J. Frund, vice-président et P. Gfeller secrétaire, ainsi que J. Hippenmeyer ancien président.

Les règles de base régissant les questions d'éthique professionnelle ressortent des statuts de la Société, alors que les procédures sont réglées par le code d'honneur. Les critères d'appréciation ne sont formulés nulle part et

doivent être définis pour chaque cas par la commission selon les faits, la situation ambiante et les circonstances. Dans la conjoncture actuelle, les décisions et les jugements exigent de la commission un sens des responsabilités élevé et une connaissance parfaite des pratiques en usage dans notre profession.

Lors de la discussion d'entrée en matière, la commission constate, entre autre:

- que le code d'honneur en vigueur a vieilli (il date de 1949) et que la définition des procédures est compliquée au point de ne pas être toujours très claire;
- que la composition de la commission a été simplifiée il y a quelques années, par décision d'une A.G., et qu'ainsi elle ne correspond plus à ce que formule le code d'honneur;
- que la jurisprudence de la commission est pauvre (peu de cas traités) et que les cas traités se situaient dans un contexte qui n'est plus guère d'actualité.

D'autre part, considérant l'évolution de la conjoncture et des règles de concurrence, la commission pourrait, dans un avenir proche, avoir à traiter davantage de cas que ces 15 dernières années.

Il a donc été décidé d'entreprendre un examen complet et approfondi des dispositions du code d'honneur et des questions relatives à l'éthique dans notre profession.

Dès le début 1997, la commission soumettra son plan de travail au comité central.

14.2 Commission pour l'information spatiale

(E. Friedli)

La coordination de manifestations consacrées à l'information et à la formation continue a constitué l'essentiel des activités de la commission pour l'information spatiale (CISP) durant l'exercice 1996. Ainsi, cette dernière a pris une part très importante à la conception et à l'organisation des séminaires suivants:

- «Utilisation combinée des données raster et vecteurs dans les systèmes d'information spatiale» (24 et 25 septembre 1996, à l'EPF de Lausanne). Organisation: F. Golay, A. Carosio, Th. Glatthard, Ch. Just, J.-P. Kuhn, B. Sievers, F. Wicki.
- «Etats généraux d'Interlis», workshop (6 novembre 1996, à Berne). Organisation: F. Golay, A. Carosio, H. R. Gnägi, S. Keller, B. Sievers, F. Wicki.

Sous la direction de F. Golay (président), la CISP a tenu deux séances de comité et une assemblée plénière au cours desquelles furent traités les thèmes suivants:

Modèle de référence pour l'échange de données GEOBAT:

Le groupe de travail GEOBAT a achevé son travail et recommande de promouvoir l'application de la norme sous sa forme actuelle. Pour assurer une mise en œuvre efficace de GEOBAT et tenir compte des exigences auxquelles doit répondre la transmission des données sous l'angle du «quality management», la commission technique du GP a développé un programme de contrôle des fichiers GEOBAT (GEODFX CHECKER).

La collaboration avec la SIA a permis d'aboutir à l'intégration de GEOBAT dans l'organisation SIA-ISO-Layer fondée pour le secteur de la construction. Il a été convenu que le domaine «O» serait réservé à GEOBAT et dès lors aussi à d'autres données GEO de base (par exemple, mensuration officielle, aménagement du territoire, etc.)

Dans le cadre de la révision de la norme SIA 405 (ensemble des plans des conduites souterraines), un modèle de référence GEO 405 pour l'échange d'informations concernant le cadastre des conduites en format DFX est à l'étude (F. Grin, W. Meier).

Métadonnées dans le domaine de la mensuration officielle:

H. Schöneich réunit des informations sur la mise au point coordonnée et la mise à jour de métadonnées dans le domaine de la mensuration officielle. Ce sujet concerne tous les offices spécialisés qui s'occupent de SIG/SIT. Pour l'instant, la solution aux problèmes techniques semble revêtir moins d'importance que la mise en place d'un modèle d'organisation fiable.

Interface Interlis/AVS:

La CISP s'est occupée à plusieurs reprises de la mise en œuvre concrète de l'interface AVS. Dans l'intervalle, le centre de compétences Interlis/AVS de la Direction fédérale des mensurations cadastrales s'est mis au travail. Tant son organisation (bureau soutenu par un groupe d'experts émanant de tous les milieux spécialisés intéressés) que son cahier des charges correspondent aux propositions formulées il y a trois ans par la CISP. Les experts représentant la SSMAF au sein du groupe sont F. Grin (GF) et H. R. Gnägi. Au nombre des principaux résultats atteints figure le projet pilote n° 1, qui prouve la faisabilité de l'interface AVS. L'harmonisation des exigences cantonales plus élevées avec les données de base de la MO93 a commencé.

Normes:

Le domaine des normes est dirigé par le professeur A. Carosio. A propos des diverses activités menées en 1996, on relèvera ce qui suit:

- La norme relative à la sécurité des données de la mensuration officielle date de dix ans. Sa révision des points de vue formel et technique a été inscrite au programme de la commission compétente de l'ASN (ASN/BIN/CT 151).
- Pour ce qui est des groupes de travail et de l'organe dirigeant chargés d'élaborer des normes européennes dans le domaine de l'information géographique (CT 287 CEN), la Suisse y dispose de représentants compétents. Dans la mise au point des projets de textes de normes, on se heurte toutefois à des limites financières. Or, grâce à l'engagement de la délégation suisse au sein de CT notamment, on est parvenu à ce que les propositions de normes soient publiées dans une première étape en tant que «pré-normes» et qu'on contrôle (enfin!) si elles sont concrètement utilisables sur la base d'exemples probants en nombre suffisant.
- La normalisation au niveau mondial en matière d'information géographique est l'affaire du CT/ISO 211. La Suisse y a un statut d'observateur, grâce auquel la circulation des informations est assurée. En outre, Interlis, qui a pu être présenté comme langage de description des données et de mécanisme d'échange, fut classé, à l'issue de la première phase de la procédure d'évaluation, parmi les meilleurs à l'échelon mondial. Or, on examine actuellement si Interlis ne devrait pas être proposé en tant que solution «miracle» pour l'étape finale de la procédure de sélection dans laquelle est engagé de longue date le CT/ISO 211 (délai fixé au milieu de l'année 1997).

Rapports publiés dans le MPGR par des membres et invités de la CISP:

- 1/96: Thesen zum Einsatz der kombinierten Vektor- und Rastertechnik in der amtlichen Vermessung / Thèses relatives à l'utilisation combinée des données raster et vecteurs dans les systèmes d'information spatiale (F. Klingenberg, B. Sievers, R. Jourdan; partie réservée aux domaines spécialisés).
- 2/96: Konsequenzen der neuen Landesvermessung 1995 (LV95) für die amtliche Vermessung / Conséquences de la nouvelle mensuration nationale (MN95) sur la mensuration officielle (R. Ammann, A. Carosio, W. Ulrich; partie réservée aux domaines spécialisés).
- 4/96: Ein anderer Ansatz für Nutzungsge-

bühren in der amtlichen Vermessung / Une autre raison d'introduire des taxes d'utilisation dans le domaine de la mensuration officielle (J. Kaufmann, J.-Ph. Amstein; partie réservée aux domaines spécialisés).

6/96: Gestion des surfaces numérisées dans le registre foncier informatisé – un test en Pays de Vaud (R. Durussel; partie réservée aux domaines spécialisés).

6/96: Kommission für Geoinformation des SWK / Commission pour l'information spatiale de la SSMAF (B. Sievers; rubrique SSMAF).

10/96: Information spatiale et gestion du territoire: vers un partenariat renouvelé (F. Golay; partie réservée aux domaines spécialisés)

11/96: Vektor- und Rasterdaten in GIS und die Weitergabe von Geo-Informationen / Données raster et vecteurs dans les GIS et la transmission d'informations géographiques (D. Burand, Th. Glatthard; rapports).

14.3 Commission paritaire romande d'apprentissage de dessinateur-géomètres (J.D. Waelti)

Pour 1996, les affaires courantes de la CRADG ont été liquidées lors de l'assemblée générale et de six réunions du bureau.

M. CAILLAT, doyen de l'EPSIC, a été invité à une séance du bureau afin de préciser certains points et de maintenir les contacts très étroits et constructifs avec l'école professionnelle.

L'assemblée générale du 2 février 1996 a vu les comptes de la commission acceptés avec un excédent des charges de F. 16 275.– environ. Elle a pris connaissance du budget pour 1996 qui prévoit un excédent des charges d'environ F. 25 150.–. Comme l'année précédente, cet excédent des charges est dû principalement aux frais d'élaboration et d'impression du nouveau cours de connaissances professionnelles.

Le GTEM (Groupe de travail pour l'élaboration du nouveau manuel de connaissances professionnelles à l'usage des dessinateurs-géomètres) a continué son travail tout au long de 1996. Il informe trimestriellement le bureau de la CRADG, organe de relecture, sur l'état d'avancement de ses travaux.

Sans entrer dans les détails, il faut relever que les trois quarts des chapitres sont édités définitivement ou en voie de l'être et que le quart restant devrait se terminer en principe fin 1997. Le délai prévu pour la fin de la conception de cet ouvrage (fin 1996) ne sera pas respecté. Les raisons de ce dépassement sont dues principalement à des problèmes d'adaptation et de modifications du contenu prises en cours d'élaboration. Que ce groupe soit ici remercié et félicité pour le travail accompli à ce jour.

La commission d'examens CFC, présidée, pour la première fois par M. Nicodet, a mis sur pied en juin 1996 les examens dont le bilan est très positif au point de vue de l'organisation, toujours un peu plus mitigé quant aux résultats obtenus par les candidats. La CRADG remercie M. Nicodet et tous les experts pour leur excellent travail au sein de cette commission d'examens.

Au cours de cette année 1996 la CRADG a suivi avec grand intérêt le déroulement et l'organisation des cours dans les trois écoles professionnelles de Lausanne, Sion et Neuchâtel.

En cette année 1996 la CRADG a également participé au suivi de la mise à jour du règlement d'apprentissage sous la présidence de M. R. Jaquier représentant SSMAF. Les résultats obtenus sont très positifs et montrent que les trois régions linguistiques ont mis au point un règlement adapté à la modernisation de notre profession. Cette commission s'est aussi penchée en cours d'année sur l'organisation des cours d'introduction et sur les problèmes de l'intégration de la maturité professionnelle.

La CRADG remercie toutes les instances liées à la formation professionnelle pour leur collaboration et leur soutien dans l'accomplissement de sa tâche.

Avis aux auteurs de la MPG

Nous vous prions d'annoncer à temps vos articles professionnels et les grandes publications sous rubriques auprès du secrétariat de rédaction ou du rédacteur en chef. Veuillez envoyer vos manuscrits en double exemplaires.

Vous pouvez obtenir auprès du secrétariat de rédaction (Téléphone 056 / 619 52 52, Fax 056 / 619 52 50) les directives concernant les manuscrits sur disquettes ainsi que des indications générales au sujet des exposées professionnels, des publications sous rubriques et des numéros spéciaux. Nous vous réjouissons de vos articles et vous remercions de votre collaboration.

Rédaction MPG